

... der großen Sommerhitze, wie die  
... 34. erzählt, seit einiger Zeit Wölfe in der  
... zwischen Spilbas und Kitzberg, namentlich  
... den Ortlichen Rißberg, Dubos, u. m. a.  
... die Bewohner in Furcht und Schrecken. Die Raub-  
... haben große Verwüstungen nicht nur unter  
... Schafen und Schweinen, sondern auch schon unter den  
... größeren Völkungen des weidenden Viehes angerichtet.

— Aus Jerlorn wird unterm 18. Juli berichtet:  
Ein junger Mann hatte in verwichener Neujahrsnacht  
einem Balle beigewohnt und in der Weislaune sich in  
allerlei abenteuerliche Unterhaltungen eingelassen.  
Man war auf den Tod zusprechen gekommen und hatte  
die Frage verhandelt, wer wohl zuerst aus dem Kreise  
schieden müsse. Man hatte (trivoler Weise) vorge-  
schlagen, darum zu loosen und das Loos hatte für den  
fraglichen jungen Mann entschieden. Die Andern  
hätten darüber gelacht, bei ihm aber hatte die Sache  
einen so tiefen Eindruck hinterlassen, daß er gleich nach  
dem Feste erkrankte und langsam hinsiechte. In  
diesen Tagen ist er gestorben.

— Deutschland hat 7 Städte von mehr als  
100,000 Einwohner. (Wien, Prag, Berlin, Dresden,  
München, Hamburg, Königsberg) 10 von 50—  
100,000 Einwohner, 31 von 20—50,000 Einwohner,  
96 von 10—20,000 Einwohner, 169 von 5—10,000  
Einwohner, im Ganzen 508 Städte. 228 sind mit  
Gas beleuchtet.

— Auch ohne Schwindel werden gute Geschäfte  
gemacht. Der amerikanische Seiltänzer Blondis hat  
in England seit einem Jahre mehr als 200,000 Thlr.  
auf dem Sella ertanzt.

— Ende 1860 betrug die verzinsliche Staats-  
schuld Preußens 261,211,000 Thaler, die unverzins-  
liche 15,842,000 Thaler, die gesammte Staatsschuld  
276,962,000 Thaler.

— (Amerika's Einwohner) Nach der ver-  
öffentlichten Volkszählung hat Amerika 21,440,197  
Einwohner, worunter 3,953,000 Sklaven. Die Zu-  
nahme der Bevölkerung seit 10 Jahren beträgt 25  
Proc., so daß Amerika, wenn es auch nicht in demsel-  
ben Verhältnis fortsteigt, bis Ende des Jahrhunderts  
noch 100 Mill. zählen wird.

— Frankfurt a. M., 54. Juli. Den Frank-  
furter Blättern entnehmen wir noch folgende Notizen  
vom Schützenfest: Der Festbau soll von einem Bre-  
menser Zimmermeister angekauft sein und für den gleich-  
en Zweck wie hier, für das Schützenfest in Bremen  
im Jahre 1864 verwendet werden. — Als statistisches  
Curiosum theilen wir mit, daß am 21. v. M. auf dem  
Festplatze zwei Frauen, welche für die Reinlichkeit  
eines bestimmten Ortes zu sorgen hatten, während des  
einen Tages 206 fl. als Trinkgelder einnahmen.

— Das „Frankfurter Conversationsblatt“ berichtet:  
In einem hiesigen Gasthause kommt ein alter Kunde  
an und verlangt ein Zimmer. Der bekümmerte Ober-  
kellner, welcher den alten Herrn wegen seiner  
Trinkgelder von früher her noch gut im Gedächtnis  
behalten hat, erschrickt über ein Verlangen, das wäh-  
rend des Schützenfestes wie Anmaßung klingt, entgeg-  
net aber, seinen Stolz beherrschend: „Es thut uns leid,

... der großen Sommerhitze, wie die  
... 34. erzählt, seit einiger Zeit Wölfe in der  
... zwischen Spilbas und Kitzberg, namentlich  
... den Ortlichen Rißberg, Dubos, u. m. a.  
... die Bewohner in Furcht und Schrecken. Die Raub-  
... haben große Verwüstungen nicht nur unter  
... Schafen und Schweinen, sondern auch schon unter den  
... größeren Völkungen des weidenden Viehes angerichtet.  
— Aus Jerlorn wird unterm 18. Juli berichtet:  
Ein junger Mann hatte in verwichener Neujahrsnacht  
einem Balle beigewohnt und in der Weislaune sich in  
allerlei abenteuerliche Unterhaltungen eingelassen.  
Man war auf den Tod zusprechen gekommen und hatte  
die Frage verhandelt, wer wohl zuerst aus dem Kreise  
schieden müsse. Man hatte (trivoler Weise) vorge-  
schlagen, darum zu loosen und das Loos hatte für den  
fraglichen jungen Mann entschieden. Die Andern  
hätten darüber gelacht, bei ihm aber hatte die Sache  
einen so tiefen Eindruck hinterlassen, daß er gleich nach  
dem Feste erkrankte und langsam hinsiechte. In  
diesen Tagen ist er gestorben.  
— Deutschland hat 7 Städte von mehr als  
100,000 Einwohner. (Wien, Prag, Berlin, Dresden,  
München, Hamburg, Königsberg) 10 von 50—  
100,000 Einwohner, 31 von 20—50,000 Einwohner,  
96 von 10—20,000 Einwohner, 169 von 5—10,000  
Einwohner, im Ganzen 508 Städte. 228 sind mit  
Gas beleuchtet.  
— Auch ohne Schwindel werden gute Geschäfte  
gemacht. Der amerikanische Seiltänzer Blondis hat  
in England seit einem Jahre mehr als 200,000 Thlr.  
auf dem Sella ertanzt.  
— Ende 1860 betrug die verzinsliche Staats-  
schuld Preußens 261,211,000 Thaler, die unverzins-  
liche 15,842,000 Thaler, die gesammte Staatsschuld  
276,962,000 Thaler.  
— (Amerika's Einwohner) Nach der ver-  
öffentlichten Volkszählung hat Amerika 21,440,197  
Einwohner, worunter 3,953,000 Sklaven. Die Zu-  
nahme der Bevölkerung seit 10 Jahren beträgt 25  
Proc., so daß Amerika, wenn es auch nicht in demsel-  
ben Verhältnis fortsteigt, bis Ende des Jahrhunderts  
noch 100 Mill. zählen wird.  
— Frankfurt a. M., 54. Juli. Den Frank-  
furter Blättern entnehmen wir noch folgende Notizen  
vom Schützenfest: Der Festbau soll von einem Bre-  
menser Zimmermeister angekauft sein und für den gleich-  
en Zweck wie hier, für das Schützenfest in Bremen  
im Jahre 1864 verwendet werden. — Als statistisches  
Curiosum theilen wir mit, daß am 21. v. M. auf dem  
Festplatze zwei Frauen, welche für die Reinlichkeit  
eines bestimmten Ortes zu sorgen hatten, während des  
einen Tages 206 fl. als Trinkgelder einnahmen.  
— Das „Frankfurter Conversationsblatt“ berichtet:  
In einem hiesigen Gasthause kommt ein alter Kunde  
an und verlangt ein Zimmer. Der bekümmerte Ober-  
kellner, welcher den alten Herrn wegen seiner  
Trinkgelder von früher her noch gut im Gedächtnis  
behalten hat, erschrickt über ein Verlangen, das wäh-  
rend des Schützenfestes wie Anmaßung klingt, entgeg-  
net aber, seinen Stolz beherrschend: „Es thut uns leid,

... der großen Sommerhitze, wie die  
... 34. erzählt, seit einiger Zeit Wölfe in der  
... zwischen Spilbas und Kitzberg, namentlich  
... den Ortlichen Rißberg, Dubos, u. m. a.  
... die Bewohner in Furcht und Schrecken. Die Raub-  
... haben große Verwüstungen nicht nur unter  
... Schafen und Schweinen, sondern auch schon unter den  
... größeren Völkungen des weidenden Viehes angerichtet.  
— Aus Jerlorn wird unterm 18. Juli berichtet:  
Ein junger Mann hatte in verwichener Neujahrsnacht  
einem Balle beigewohnt und in der Weislaune sich in  
allerlei abenteuerliche Unterhaltungen eingelassen.  
Man war auf den Tod zusprechen gekommen und hatte  
die Frage verhandelt, wer wohl zuerst aus dem Kreise  
schieden müsse. Man hatte (trivoler Weise) vorge-  
schlagen, darum zu loosen und das Loos hatte für den  
fraglichen jungen Mann entschieden. Die Andern  
hätten darüber gelacht, bei ihm aber hatte die Sache  
einen so tiefen Eindruck hinterlassen, daß er gleich nach  
dem Feste erkrankte und langsam hinsiechte. In  
diesen Tagen ist er gestorben.  
— Deutschland hat 7 Städte von mehr als  
100,000 Einwohner. (Wien, Prag, Berlin, Dresden,  
München, Hamburg, Königsberg) 10 von 50—  
100,000 Einwohner, 31 von 20—50,000 Einwohner,  
96 von 10—20,000 Einwohner, 169 von 5—10,000  
Einwohner, im Ganzen 508 Städte. 228 sind mit  
Gas beleuchtet.  
— Auch ohne Schwindel werden gute Geschäfte  
gemacht. Der amerikanische Seiltänzer Blondis hat  
in England seit einem Jahre mehr als 200,000 Thlr.  
auf dem Sella ertanzt.  
— Ende 1860 betrug die verzinsliche Staats-  
schuld Preußens 261,211,000 Thaler, die unverzins-  
liche 15,842,000 Thaler, die gesammte Staatsschuld  
276,962,000 Thaler.  
— (Amerika's Einwohner) Nach der ver-  
öffentlichten Volkszählung hat Amerika 21,440,197  
Einwohner, worunter 3,953,000 Sklaven. Die Zu-  
nahme der Bevölkerung seit 10 Jahren beträgt 25  
Proc., so daß Amerika, wenn es auch nicht in demsel-  
ben Verhältnis fortsteigt, bis Ende des Jahrhunderts  
noch 100 Mill. zählen wird.  
— Frankfurt a. M., 54. Juli. Den Frank-  
furter Blättern entnehmen wir noch folgende Notizen  
vom Schützenfest: Der Festbau soll von einem Bre-  
menser Zimmermeister angekauft sein und für den gleich-  
en Zweck wie hier, für das Schützenfest in Bremen  
im Jahre 1864 verwendet werden. — Als statistisches  
Curiosum theilen wir mit, daß am 21. v. M. auf dem  
Festplatze zwei Frauen, welche für die Reinlichkeit  
eines bestimmten Ortes zu sorgen hatten, während des  
einen Tages 206 fl. als Trinkgelder einnahmen.  
— Das „Frankfurter Conversationsblatt“ berichtet:  
In einem hiesigen Gasthause kommt ein alter Kunde  
an und verlangt ein Zimmer. Der bekümmerte Ober-  
kellner, welcher den alten Herrn wegen seiner  
Trinkgelder von früher her noch gut im Gedächtnis  
behalten hat, erschrickt über ein Verlangen, das wäh-  
rend des Schützenfestes wie Anmaßung klingt, entgeg-  
net aber, seinen Stolz beherrschend: „Es thut uns leid,

... der großen Sommerhitze, wie die  
... 34. erzählt, seit einiger Zeit Wölfe in der  
... zwischen Spilbas und Kitzberg, namentlich  
... den Ortlichen Rißberg, Dubos, u. m. a.  
... die Bewohner in Furcht und Schrecken. Die Raub-  
... haben große Verwüstungen nicht nur unter  
... Schafen und Schweinen, sondern auch schon unter den  
... größeren Völkungen des weidenden Viehes angerichtet.  
— Aus Jerlorn wird unterm 18. Juli berichtet:  
Ein junger Mann hatte in verwichener Neujahrsnacht  
einem Balle beigewohnt und in der Weislaune sich in  
allerlei abenteuerliche Unterhaltungen eingelassen.  
Man war auf den Tod zusprechen gekommen und hatte  
die Frage verhandelt, wer wohl zuerst aus dem Kreise  
schieden müsse. Man hatte (trivoler Weise) vorge-  
schlagen, darum zu loosen und das Loos hatte für den  
fraglichen jungen Mann entschieden. Die Andern  
hätten darüber gelacht, bei ihm aber hatte die Sache  
einen so tiefen Eindruck hinterlassen, daß er gleich nach  
dem Feste erkrankte und langsam hinsiechte. In  
diesen Tagen ist er gestorben.  
— Deutschland hat 7 Städte von mehr als  
100,000 Einwohner. (Wien, Prag, Berlin, Dresden,  
München, Hamburg, Königsberg) 10 von 50—  
100,000 Einwohner, 31 von 20—50,000 Einwohner,  
96 von 10—20,000 Einwohner, 169 von 5—10,000  
Einwohner, im Ganzen 508 Städte. 228 sind mit  
Gas beleuchtet.  
— Auch ohne Schwindel werden gute Geschäfte  
gemacht. Der amerikanische Seiltänzer Blondis hat  
in England seit einem Jahre mehr als 200,000 Thlr.  
auf dem Sella ertanzt.  
— Ende 1860 betrug die verzinsliche Staats-  
schuld Preußens 261,211,000 Thaler, die unverzins-  
liche 15,842,000 Thaler, die gesammte Staatsschuld  
276,962,000 Thaler.  
— (Amerika's Einwohner) Nach der ver-  
öffentlichten Volkszählung hat Amerika 21,440,197  
Einwohner, worunter 3,953,000 Sklaven. Die Zu-  
nahme der Bevölkerung seit 10 Jahren beträgt 25  
Proc., so daß Amerika, wenn es auch nicht in demsel-  
ben Verhältnis fortsteigt, bis Ende des Jahrhunderts  
noch 100 Mill. zählen wird.  
— Frankfurt a. M., 54. Juli. Den Frank-  
furter Blättern entnehmen wir noch folgende Notizen  
vom Schützenfest: Der Festbau soll von einem Bre-  
menser Zimmermeister angekauft sein und für den gleich-  
en Zweck wie hier, für das Schützenfest in Bremen  
im Jahre 1864 verwendet werden. — Als statistisches  
Curiosum theilen wir mit, daß am 21. v. M. auf dem  
Festplatze zwei Frauen, welche für die Reinlichkeit  
eines bestimmten Ortes zu sorgen hatten, während des  
einen Tages 206 fl. als Trinkgelder einnahmen.  
— Das „Frankfurter Conversationsblatt“ berichtet:  
In einem hiesigen Gasthause kommt ein alter Kunde  
an und verlangt ein Zimmer. Der bekümmerte Ober-  
kellner, welcher den alten Herrn wegen seiner  
Trinkgelder von früher her noch gut im Gedächtnis  
behalten hat, erschrickt über ein Verlangen, das wäh-  
rend des Schützenfestes wie Anmaßung klingt, entgeg-  
net aber, seinen Stolz beherrschend: „Es thut uns leid,